

# Vom antiken Vorbild zur «modernen» Nutzschicht

Text Jörg Kradolfer

**Traditionelle Verputztechniken waren wohl das Vorbild für die aktuellen fugenlosen mineralischen Beschichtungen in Feucht- und Nassräumen. Was auf experimenteller Basis begann, hat sich zu einer bewährten Technik entwickelt, für die industriell produzierte Systeme zur Verfügung stehen. Damit sich Erfolg einstellt, muss überlegt und sorgfältig vorgegangen werden.**



Mit dem Trend zum auch ästhetisch ansprechenden Badezimmer kamen in den 1980er-Jahren verputzte Wände im Nassbereich auf. (Bild: © Ardex PanDomo)

Die Römer nutzten mehrschichtige Kalkputztechniken unter Zugabe von natürlich vorkommenden, hydraulischen Bindemitteln (Puzzolane), um ihre aufwendigen Bäderlandschaften und Thermen zu gestalten. In Nordafrika und Asien wurden in der Antike mit ähnlichen Mörtelmischungen Behälter zur Sammlung von Regenwasser (Zisternen) abgedichtet.

Im Italien der Renaissance prägten diese geglätteten Putze, die an der Oberfläche mit Seife verdichtet wurden, in hohem Masse die Architektur. Die Villen von Palladio im Veneto zeugen heute noch von dieser hohen Handwerkskunst.

## Alternative zu Platten gefragt

In die Moderne: Mit dem Trend zum «wohnlichen» Badezimmer der 1980er-Jahre stieg die Nachfrage nach schlicht verputzten Wänden, die auch im Feucht- und Nassbereich Bestand haben, als Alternative zu Plattenbelägen. Um dieser nachzukommen, experimentierten innovative Handwerker mit den damals zur Verfügung stehenden Materialien: Sumpfkalk-Baustellenmischungen, Feinputzen und Spachtelmassen bis zu zementären Klebe- und Fugenmörteln für Plattenbeläge. So entstanden kreative, teils sehr individuelle Oberflächen.

Zudem kamen immer mehr Putze und Spachtelmaterialien für den dekorativen Bereich aus Italien auf den Markt. Stucco, Marmorino usw. erlebten eine zweite «Renaissance». Bei der einen oder anderen Bauherrschaft, die bereit war, etwas mehr Risiko auf sich zu nehmen, wurden

ersten Fläche in Nassräumen inklusive Duschbereich ausgeführt. Dabei loteten die Beteiligten die Grenzen des Machbaren aus, sammelten wertvolle Erfahrungen, zahlten teilweise aber auch Etliches an Lehrgeld.

## Die Industrie zieht mit

Parallel entwickelte die Industrie Beschichtungssysteme, die aus aufeinander abgestimmten Komponenten bestehen. Das sind Wand- und Bodenbeschichtungen mit Nuancen der Oberflächenstruktur und ausgeklügelten Techniken der Materialeinfärbung. Die Mitarbeitenden von Handwerksbetrieben erlangen das Know-how für die fachgerechte Verarbeitung in internen Schulungen der Hersteller.

Architekten und interessierte Kundinnen haben heute die Möglichkeit, sich anhand technischer Unterlagen und professioneller Marketingbroschüren zu informieren und für sie optimale Produkte ins Auge zu fassen. Es lohnt sich auch für die ausführenden Handwerker, diese Unterlagen genau zu «studieren», da sie die Grundlage jeder Ausführung sind.

2017 verfasste der SMGV mit dem Merkblatt Nr. 94 «Fugenlose Wand- und Bodenbeschichtungen in Feucht- und Nassräumen» eine Hilfestellung für sich mit Planung und Ausführung befassende Unternehmen sowie die Bauherrschaft und die Architektin. Eine aus Handwerkern und Vertretern der Materialhersteller zusammengesetzte Fachkommission erarbeitete für das Merkblatt einige all-



gemeingültige Richtlinien, auch wenn die verschiedenen «Systeme» in der Ausführung teils sehr unterschiedlich sind. Schwerpunkte bilden dabei:

- Der optimale Bauablauf und die Schnittstellenplanung zu anderen Gewerken wie Sanitärunternehmen, Plattenleger usw.
- Die Aufgaben aller Beteiligten: Planer, Architektinnen, Bauleiter, Handwerker
- Detailplanung, Fugenausbildung (An- und Abschlüsse sowie Durchdringungen usw.)
- Eignung von Untergründen, Abdichtungen usw.
- Feuchtigkeitsbeanspruchungen bis zu Reinigung und Pflege.

Bei jedem neuen Objekt lohnt es sich, diese Punkte zu beachten, mit den Beteiligten durchzugehen und das Vorgehen an die Baustellensituation anzupassen. Bei Umbauten ist zudem die Prüfung und Beurteilung der bestehenden Untergründe (Putze, Trockenbauplatten, Plattenbeläge usw.) auf Tragfähigkeit und die Gefahr von Rissbildungen eminent wichtig.

#### Attraktives Tätigkeitsfeld

Fugenlose mineralische Beschichtungen sind für viele Mitglieder des SMGV zu einem attraktiven Teil ihres Tätigkeitsfeldes geworden und passen bestens zur Fachkompetenz der Oberflächen- sowie Farbberatung. Dies ist wohl der Grund, weshalb auch immer mehr Malerbetriebe diese Verputztechnik ausführen. ■

## AIRLESS

### PRO UND EXTREM

Diffusionsoffene Airless-Spritzspachtelmasse für besonders hochwertige, matte Oberflächen im Innenbereich.

Ohne vorherige Grundbeschichtung sind Schichtdicken bis 4 mm pro Arbeitsgang möglich. (Airless Pro)

Auftragsstärken sind bis 5 und stellenweise bis zu 7 mm pro Arbeitsgang möglich. (Airless Extrem)

#### VORTEILE

- ✓ Verarbeitungsfertig (Zeitersparnis)
- ✓ Hohe Schichtdicke 5, stellenweise bis zu 7 mm
- ✓ Sehr gute Haftung
- ✓ Diffusionsoffen und leicht schleifbar
- ✓ Vielseitig einsetzbar
- ✓ Qualitätsstufen Q3 - Q4

#### HAUPTSITZ

Protektor Profil GmbH  
Riedthofstrasse 184  
CH-8105 Regensdorf

T +41 44 843 14 14  
F +41 44 843 14 24  
www.protektor.ch